

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT

Ein Fall von Lyssinum

Autorin — Gabriele Bengler

Der folgende Fall ist ein schönes Beispiel für die Beziehung zwischen Causa und Heilmittel. Nach dem Biss eines bössartigen Hundes entwickelt die Patientin Symptome, die die Nosode Lyssinum als Heilmittel verlangen.

Patientin, 53 Jahre, Diagnose: Fibromyalgie

Erstanamnese, 20. 03. 2003

Die 53-jährige Patientin, eine sehr lebendige, gepflegte, schlanke Frau, kam vor einigen Jahren mit heftigen Schmerzen im rechten und linken Brustmuskel zur Behandlung in meine Praxis.

Die Schmerzen begannen am Sternum und strahlten nach oben zu beiden Schultern aus, besonders jedoch zur linken Schulter. Innerhalb dieses Bereichs wechselten sie immer wieder den Ort, blieben aber auf kleine Stellen beschränkt. Die Patientin beschrieb ihre Schmerzen als brennend, pulsierend und stechend (im Wechsel), sie verschlimmerten sich beim Hochheben der Arme sowie beim Bücken und Beugen des Körpers nach vorne.

Die Brust fühlte sich heiß an – kalte Anwendungen besserten, besonders nachts im Bett.

Da ihr Blutbild keinerlei Hinweise auf Rheuma aufwies (Rheumafaktoren waren negativ), wurden ihre Beschwerden als Fibromyalgie bezeichnet, zumal die Patientin sich gerade in dem für diese Krankheit typischen Alter befand.

Anfangen hatten ihre Schmerzen mit dem Ausbleiben der Menstruation. Auch ihre Stimmung änderte sich damals sehr stark, begleitet von chronischer Schlaflosigkeit und einer fast nicht auszuhaltenden Eifersucht auf alles und jeden.

Vor dem Auftreten ihrer Brustschmerzen hatte sich die Patientin sehr gut gefühlt, auch wenn sie immer wieder etwas depressiv und ängstlich gewesen war. Oft empfand sie Zorn. Während der Erstanamnese erzählte sie mir, sie hätte schon immer eine starke Abneigung gegen Wasser verspürt – ich hörte nicht genau hin ...

Verordnung: *Lachesis* in aufsteigenden Potenzen, beginnend mit *LM3* bis hin zur *LM12* (täglich zwei Tropfen)

Weiterer Verlauf

Die Brustschmerzen wurden besser, auch die Stimmung, dafür fingen andere Körperteile an, „rheumatisch“ zu schmerzen: das rechte Knie, der linke Unterarm und am schlimmsten der Nacken, begleitet von starker Zugluftempfindlichkeit.

Verordnung: abwarten (keine Mitteleinnahme in den folgenden zwei Monaten)

In dieser Zeit wurde ihre Stimmung zunehmend schlechter – fast depressiv. Ihre rheumatischen Beschwerden verschwanden zunächst, kamen aber



Der Ausgangsstoff für die Nosode Lyssinum ist der Speichel eines tollwütigen Hundes.

wieder. Gleichzeitig besserte sich ihre depressive Stimmung gravierend. Diese Krankheitsbilder wechselten sich ständig ab. Auch der im Frühling jährlich wiederkehrende Heuschnupfen führte zur Verbesserung ihrer rheumatischen Beschwerden. Als der Heuschnupfen verschwand kamen die rheumatischen Beschwerden wieder. Dazwischen litt sie an depressiven, hysterischen Zuständen, die sie kaum vor ihrer Familie verbergen konnte. Ihre Periode wurde unregelmäßig – ein Zeichen der beginnenden Menopause.

Repertorisation (siehe nächste Seite)

Verordnung: *Cimicifuga C200* (3 Globuli trocken unter die Zunge)

Auf *Cimicifuga* wurde alles leichter, aber sie nahm vermehrt Ibuprofen®, um die Schmerzen erträglich zu halten. Die Stimmung ging, dafür litt sie nun unter Verstopfung. Eine Wiederholung von *Cimicifuga C1000* brachte keinerlei Erleichterung.

Was nun? Die Patientin war genervt, ich entschied

ich mich für eine Gabe *Nux vomica C30* und bat sie um einen Praxistermin.

Follow up, zwei Monate später

Das Erste, was sie sagte, war: „Können sie bitte die laute Pumpe Ihres Aquariums abschalten, ich bekomme Gänsehaut ...“

Gänsehaut?

Ja. Sie zog den Ärmel zurück und zeigte mir ihren Arm: Die Haare standen zu Berge und sie fröstelte.

Erzählen Sie mehr

Es begann als Kind. Sie konnte das Geräusch von Wasser nicht ertragen. Jedes Mal, wenn es regnete, wollte sie nicht mehr aus dem Haus, weinte, wenn sie das Wasser am Regenschirm tröpfeln hörte. Auch jetzt müsse sie ihr Mann mit dem Auto durch den Regen fahren, erzählte sie.

Wenn sie die Dusche betritt, darf ihr kein Wasser ins Gesicht tropfen. Beim Betreten und Verlassen der Dusche bekommt sie Schüttelfrost.

Repertorisation

Summe der Symptome (sort. nach Graden) – Summe der Symptome (sort. nach Graden) – Intensität wurde berücksichtigt

1	2	Brust - Schmerz - drückend	193
2	1	Brust - Schmerz - ziehend - oben; nach	2
3	2	Brust - Schmerz - Brustbein	187
4	3	Brust - Schmerz - rheumatisch	44
5	3	Gemüt - Traurigkeit - Menopause; während der	34
6	2	Gemüt - Eifersucht - Vorstellungen, mit schrecklichen	1
7	1	Allgemeines - Menopause - Beschwerden durch	33

	lach.	sulph.	con.	puls.	verat.	cimic.	aur.	phos.	sep.	rhus-t.
	14/23	11/24	11/14	11/13	10/13	9/15	8/17	8/17	8/16	8/14
1	2	3	1	1	1	-	2	2	2	1
2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	1	2	1	2	1	1	3	3	1	1
4	1	1	1	1	1	2	-	2	-	3
5	2	3	2	1	2	2	2	-	3	-
6	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7	3	2	1	1	-	1	1	1	1	1

Sie wäscht sich ihre Haare nur mit nach hinten gebeugtem Kopf, ihr Gesicht reinigt sie ausschließlich mit Feuchttüchern. Schwimmen kann sie nur in einem ruhigen Swimmingpool, und auch dann nur, wenn der Kopf weit genug aus dem Wasser ragt. Küchen und Putzarbeit sind ihr unerträglich. Ihr Mann bezahlt ihr eine Putzfrau. Selbst, wenn sie Wasserfälle im Fernsehen sieht oder hört, bekommt sie fast Panikattacken. Außerdem kann sie kein Wasser trinken, geschweige denn, sich Wasser ins Glas schütten.

Das Schlimmste, was ihr je passierte, war der Besuch bei einer Freundin. Sie spielte mit deren kleiner Tochter am Sandkasten, als das größere Mädchen von hinten kam und ihr einen kleinen Eimer Wasser über den Kopf schüttete. Sie schrie und rannte panisch durch den Garten. Die Kinder schrien ebenfalls, es war ein Drama. Sie glaubt nun, das Mädchen habe auch ein Trauma seitdem. Nach diesem Vorfall wurde die Wasserphobie noch

schlimmer: Sie kann keine öffentlichen Saunen oder Schwimmbäder mehr besuchen. Ihre Familie weiß um ihre Angst und hilft ihr, alle kri-



Gabriele Bengler / Ein Fall von Lyssinum / HZ II 2013 / S. 50-53

tischen Situationen zu umgehen, was aber auf Dauer keine Lösung ist. Eigentlich wollte sie dies alles schon lange mit mir besprechen. Dank der lauten Pumpe des Aquariums ist es nun endlich dazu gekommen.

Ich musste schlucken, denn sie hatte mir bereits in der ersten Behandlung von ihrer Wasserfurcht berichtet. Auf die Frage nach einem möglichen Hundebiss sprudelte sie sofort alle Details hervor. Als Zwölfjährige wurde sie von dem Hund eines Lebensmittelladenbesitzers gebissen. Sie war nie gern einkaufen gegangen, weil sie sich immer vor dem Jagdhund der Besitzerin geängstigt hatte. Dieser saß stets neben der Theke und knurrte, wenn sie zur Tür

Die Nosode **Lyssinum** wurde erstmals 1833 von Constantin Hering im Eigenversuch geprüft, später auch von anderen. Die Ursubstanz stammt aus dem Speichel eines tollwütigen Terriers. „Der tollwütige Hund, von dem ich den Speichel nahm, gehörte einem Bäcker (...). Ich tat den Speichel in Alkohol, potenzierte ihn und begann sofort, ihn zu prüfen. Ich musste aufhören, als ich durch Vorahnungen und Ängste beinahe verrückt wurde.“ (Hering) Der Name Lyssinum stammt von der griechischen Göttin Lyssa (= Wahnsinn), die Herakles in den Wahnsinn trieb. Der italienische Arzt Fracastoro entdeckte im 16. Jahrhundert, dass die Tollwut eine tödliche Krankheit ist und nannte sie deshalb „unheilbare Wunde“. In der Volksheilkunde wurde der Biss eines tollwütigen Tieres mit einem Haar desselben oder auch mit dessen Leber oder dem verbrannten Kopf therapiert. Lyssinum ist unser größtes Mittel bei den Folgen von Hundebissen, selbst dann, wenn diese sehr lange zurückliegen. Eines der Leitsymptome ist die Verschlechterung durch fließendes Wasser, wobei bereits das Geräusch oder der Anblick genügt. Das Trinken von Wasser ist schier unmöglich und führt zum Erbrechen. Glänzende Dinge lösen Spasmen und Konvulsionen aus. Die Sinne sind überempfindlich, z. B. gegen Geräusche wie die Pumpe des Aquariums. Auffallend sind auch Wutausbrüche mit unglaublicher Destruktivität und dem Verlangen zu töten, wobei rasche Reue folgt. Angst vor Hunden und Träume, von Hunden gebissen zu werden, gehören ebenfalls zum Mittelbild.

Quelle: Frans Vermeulen „Prisma“

Gabriele Bengler / Ein Fall von Lyssinum / HZ II 2013 / S. 50-53

herein kam. Die Ladeninhaberin beruhigte sie und ihn, aber eines Tages, sie hatte bezahlt und war zur Tür gegangen, rannte der Hund von hinten auf sie zu und biss sie in die Pobacke. Nur mit aller Not konnte die Hundehalterin das Tier zurückhalten. Aus der zerrissenen Jeanshose sickerte Blut. Sie schrie und schrie und war tagelang voller Angst. Der Biss musste ärztlich versorgt werden. Zurück blieb eine massive Hundeangst und etwas Schmerzensgeld, gerade so viel, wie die Jeans gekostet hatte. Der Biss ist nach 40 Jahren noch deutlich zu erkennen.

Verordnung: *Lyssinum (Hydrophobinum) C1000 und C10 000* (3 Globuli trocken unter Zunge)

Weiterer Fallverlauf

Innerhalb weniger Wochen erlöste das Mittel die Patientin Schritt für Schritt von ihrer über viele Jahre bestehenden Wasserangst. Auch all die anderen Symptome wurden nacheinander besser. Bei kleinen Rückfällen, die immer wieder auftraten, wiederholte sie *Lyssinum C200*, jeweils 2 Globuli.

Ich danke meiner Patientin, die mir mit ihrer Geduld und ihrem Zutrauen in die Homöopathie und deren Heilung geholfen hat, ihren Fall nach gut fünf Jahren zu heilen.



Gabriele Bengler, Jahrgang 1955, drei erwachsene Kinder, seit 1991 Praxis für Klassische Homöopathie in Dingolfing. Ausbildung bei Morrison, Herscu, Geukens und Sankaran sowie vierjährige Ausbildung bei George Vithoulkas auf Alonissos. Seit 1999 Dozentin an der Akademie für Homöopathie in Gauting, Seminartätigkeit mit

Schwerpunkt Schwangerschaft, Geburt und Geriatrie. praxis.bengler@gmail.com www.gabriele-bengler.de